

CHARLES W. LEADBEATER

DER  
ALLTAG  
AUS SPIRITUELLER  
SICHT



WIE  
UNSICHTBARE KRÄFTE  
DAS TÄGLICHE LEBEN BEEINFLUSSEN

EDITION  
ADYAR

Charles W. Leadbeater: Der Alltag aus spiritueller Sicht

Charles W. Leadbeater  
**DER  
ALLTAG  
AUS SPIRITUELLER SICHT**

Wie unsichtbare Kräfte  
das tägliche Leben beeinflussen



*Aquamarin Verlag*

1. eBook-Auflage 2020  
© Aquamarin Verlag GmbH  
Vogelherd 1 • D-85567 Grafing  
[www.aquamarin-verlag.de](http://www.aquamarin-verlag.de)

Titel der Originalausgabe  
© The Hidden Side of Things  
Übersetzung aus dem Englischen: Dr. Edith Zorn

Umschlaggestaltung: Annette Wagner

ISBN13 978-3-96861-149-5

# INHALT

## TEIL EINS – EINFÜHRUNG

Kapitel eins – Esoterik

Kapitel zwei – Die Welt als Ganzes

## TEIL ZWEI – WIE WIR BEEINFLUSST WERDEN

Kapitel eins – Die Planeten

Kapitel zwei – Die Sonne

Kapitel drei – Die Natur

Kapitel vier – Naturgeister

Kapitel fünf – Magnetzentren

Kapitel sechs – Zeremonien

Kapitel sieben – Klänge

Kapitel acht – Öffentliche Meinung

Kapitel neun – Alltägliche Situationen

Kapitel zehn – Unsichtbare Wesen

Kapitel elf – Sich vor Fremdeinflüssen schützen

## TEIL DREI – WIE WIR AUF UNS SELBST EINWIRKEN

Kapitel eins – Unsere Angewohnheiten

Kapitel zwei – Das physische Umfeld

Kapitel drei – Geistige Verfassung

Kapitel vier – Unsere Vergnügungen

## TEIL VIER – WIE WIR ANDERE MENSCHEN BEEINFLUSSEN

Kapitel eins – Unsere Charakterzüge

Kapitel zwei – Gedankenkraft

Kapitel drei – Unsere Handlungen

Kapitel vier – Kollektivgedanken

Kapitel fünf – Unsere Beziehung zu Kindern

Kapitel sechs – Unsere Beziehung zu den niederen Reichen

## FÜNFTER TEIL – ZUSAMMENFASSUNG

Kapitel eins – Auswirkungen

Kapitel zwei – Der Weg zum Seher

# TEIL EINS EINFÜHRUNG

# Kapitel eins

## ESOTERIK

Der Begriff »Esoterik« (früher Okkultismus) hat zu zahlreichen Missverständnissen geführt. Für den Unwissenden war er bis vor kurzem gleichbedeutend mit Magie. Diejenigen, die sich mit diesem Thema befassten, galten als Ausübende der schwarzen Kunst. Eingehüllt in scharlachrote, mit kabbalistischen Zeichen übersäte Gewänder, saßen sie mit ihrer schwarzen Katze inmitten einer unheimlichen Umgebung und brauten, während sie satanische Beschwörungsformeln murmelten, unheilvolle Mixturen.

Diese seltsamen Vorstellungen trifft man in gewisser Weise auch heute noch an, selbst bei gebildeten Menschen. Sie sollten allerdings wissen, dass sich der Begriff *Okkultismus* von dem lateinischen Wort *occultus* ableitet und die *Wissenschaft des Verborgenen* bedeutet. Dennoch wird er verachtungsvoll als unsinnig und unpraktisch abgetan und mit Traumdeutung und Wahrsagerei, mit Hysterie und Geisterbeschwörung, mit der Suche nach dem Lebenselixier und dem Stein der Weisen in Verbindung gebracht. Selbst die Schüler der Esoterik reden, als würde die verborgene Seite der Dinge absichtlich geheimgehalten, als werde ein Wissen, das in die Hand aller Menschen gehört, durch die Laune oder Selbstsucht einiger weniger bewusst zurückgehalten. Das Gegenteil ist der Fall. Es gibt

nichts, was vor uns geheimgehalten wird oder werden kann, es sei denn durch unsere eigene Unzulänglichkeit. Im Laufe seiner Entwicklung weitet sich die Welt für jeden Menschen, da er immer mehr von ihrer Erhabenheit und Schönheit wahrzunehmen vermag.

Man kann dagegenhalten, dass dem Neophyten bei jeder der Haupteinweihungen, die seinen geistigen Fortschritt kennzeichnen, ein bestimmter Wissensbereich enthüllt wird. Dies trifft zu, aber das Wissen kann nur vermittelt werden, weil der Empfänger bis zu einem Punkt vorangeschritten ist, an dem er es zu erfassen vermag. Es wird dem Durchschnittsmenschen ebenso wenig vorenthalten wie die Lehre von den Kegelschnitten einem Kind, das sich noch mit dem Einmaleins abmüht. Sobald das Kind die Stufe erreicht hat, Gleichungen zweiter Ordnung zu verstehen, wird der Lehrer ihm die entsprechenden Regeln erklären. Das Gleiche gilt für einen Menschen auf dem geistigen Pfad. Hat er sich bis zu dem Punkt entwickelt, an dem er das bei einer bestimmten Einweihung vermittelte Wissen aufzunehmen vermag, wird er unverzüglich initiiert werden. Um dieses höhere Wissen in sich aufnehmen zu können, muss er seine augenblickliche Lage zu verstehen suchen und sein Leben im Hinblick auf die Gegebenheiten weise ordnen.

Esoterik bedeutet das Studium der verborgenen Seite der Natur, oder besser gesagt, das Studium der *gesamten* Natur, nicht nur der Teilbereiche, mit denen sich die moderne Wissenschaft befasst. Auf unserem augenblicklichen Entwicklungsstand ist der weitaus größte Teil der Natur den meisten Menschen völlig unbekannt, da sie bislang nur einen Bruchteil ihrer Fähigkeiten entfaltet haben. Der Durchschnittsmensch gründet seine Philosophie (sofern er überhaupt eine besitzt) auf völlig unzulänglichem Boden. Seine Handlungen richten sich weitgehend nach den wenigen Naturgesetzen, die er kennt, was dazu führt, dass sowohl seine Lebensanschauung als auch seine tägliche Verhaltensweise fehlerhaft ist. Der Esoteriker betrachtet die

Dinge umfassender. Er zieht die dem Materialisten verborgenen Kräfte der höheren Welten mit in Betracht und gestaltet somit sein Leben in Einklang mit allen Naturgesetzen, anstatt nur gelegentlich einen winzigen Bruchteil des gesamten Kodex mit einzubeziehen.

Ein Mensch, der nichts von der verborgenen Seite weiß, erkennt nicht, wie bedeutend, schwerwiegend und alles durchdringend seine eigenen Begrenzungen sind. Nehmen wir an, es gäbe ein Bewusstsein, das ausschließlich feste Materie wahrzunehmen vermöchte. Der flüssige und gasförmige Zustand wären ihm ebenso unbekannt wie dem Durchschnittsmenschen die ätherische, astrale und mentale Ebene. Es lässt sich leicht erkennen, dass für ein solches Bewusstsein eine annähernd richtige Vorstellung von der Welt, in der wir leben, unmöglich wird. Die feste Materie, die es wahrnimmt, unterliegt fortwährenden Veränderungen, die sich dem reinen Verstand entziehen.

Nach jedem Regen verändert sich der Erdboden. Die Feuchtigkeit kann ihn aufweichen und schwerer machen. Der Grund für diese Veränderung bliebe besagtem Bewusstsein unbegreiflich. Der Wind wirbelt Sandwolken auf und trägt sie an einen anderen Ort. Jemand, der nichts von der Existenz der Luft weiß, vermag sich die Bewegung der festen Materie nicht zu erklären. Es liegt auf der Hand, dass ein auf die feste Materie beschränktes Bewusstsein ein völlig falsches Bild von der Welt besitzt. Was wir nicht so rasch erkennen, ist die Tatsache, dass unser augenblickliches Bewusstsein weit hinter dem eines entwickelten Menschen zurückliegt.

Die Schüler der Theosophie haben sich zumindest theoretisch mit der Vorstellung vertraut gemacht, das alles eine verborgene Seite besitzt. Sie wissen auch, dass in den meisten Fällen diese unsichtbare Seite von weitaus größerer Bedeutung ist als das, was das physische Auge wahrnimmt.

Die Sinne, die uns alle Informationen über die äußeren Objekte liefern, sind noch nicht vollkommen entwickelt. Aus

diesem Grund sind die erhaltenen Informationen bruchstückhaft. Was wir in der Welt um uns herum sehen, ist bei weitem nicht alles, was es zu sehen gibt. Nimmt jemand die Mühe auf sich, seine Sinne zu schulen, wird er feststellen, dass sein Leben nach und nach reicher und schöner wird. Ein Mensch, der die Natur, die Kunst und die Musik liebt, wird eine unglaubliche Freude erleben, falls er sich darauf vorbereitet. Über allem ist die Liebe zum Mitmenschen angesiedelt, die ein tieferes Verständnis mit sich bringt und daher von ungeheurem Nutzen ist.

Gegenwärtig stehen wir erst auf halber Höhe der Evolutionsleiter, was bedeutet, dass unsere Sinne nur halb entwickelt sind. Es besteht die Möglichkeit, diese Leiter emporzueilen, wenn wir hart daran arbeiten, *unsere* Sinne in einer Weise zu schulen, dass sie *jetzt* so sind, wie sie in ferner Zukunft bei jedem Menschen sein werden. Jemanden, dem dies gelingt, bezeichnet man oft als Seher oder Hellseher.

Ein wunderbares Wort - Hell-Seher. Es handelt sich um jemanden, »der klar sieht«. Der Begriff ist fürchterlich missbraucht und degradiert worden, so dass er mit Betrugereien und Hochstapelei in Zusammenhang gebracht wird. Man verbindet ihn mit der Zigeunerin, die für ein Geldstück der Magd die Haarfarbe des Herzogs vorhersagt, der kommen und sie heiraten wird.

Es ist unseriös und unwissenschaftlich. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Scharlatanerie und schamlose Ausbeuterei. Aber nicht immer. Es *ist* möglich, die Zukunft bis zu einem bestimmten Punkt vorzusehen. Dies ist unzählige Male geschehen. Einige solcher Scharlatane erhaschen tatsächlich bisweilen blitzartige Einblicke in die höheren Welten, obwohl sie sich gewöhnlich nicht darauf verlassen können, dass sie sich auf Befehl einstellen.

Dennoch liegt diesem Nebel eine Tatsache zugrunde, die sich wissenschaftlich untersuchen lässt. Aufgrund

jahrelanger Studien und Experimente möchte ich nachdrücklich betonen, dass der Mensch in der Lage ist, seine Sinne zu entwickeln, bis er viel mehr von unserer wundervollen und schönen Welt zu erschauen vermag, als es der ungeschulte Durchschnittsmensch, der zufrieden in tiefster Dunkelheit lebt, die er Licht nennt, jemals zu erahnen vermag.

Vor zweieinhalbtausend Jahren sprach der größte Lehrer Indiens, Gautama, der Buddha, zu seinen Schülern: »Beklagt euch nicht oder weint und betet, öffnet eure Augen und *seht*. Die Wahrheit ist überall, wenn ihr nur die Binde von euren Augen nehmt und schaut. Sie ist so wundervoll, so schön, so weit jenseits all dessen, von dem der Mensch jemals geträumt oder für das er jemals gebetet hat, und sie bleibt ewig bestehen.«

Sicherlich sprach er von sehr viel mehr als von dem, was die vorliegende Studie behandelt, die ein Schritt auf dem Weg zur vollkommenen Erkenntnis sein soll. Wenn sie auch nicht die *ganze* Wahrheit vermittelt, so doch einen großen Teil. Sie räumt viele Missverständnisse aus und klärt zahlreiche Punkte, die jene, denen das überlieferte Wissen nicht geläufig ist, als geheimnisvoll und problematisch erachten. Das liegt daran, dass wir nur einen kleinen Teil der Fakten wahrnehmen, weil wir die verschiedenen Dinge von unten, als isolierte und unzusammenhängende Bruchstücke sehen, anstatt von einer höheren Ebene aus, von der sie als Teil eines mächtigen Ganzen verstanden werden. Vielfach diskutierte Fragen, wie das Weiterleben nach dem Tod und die seltsamen Dinge, die uns die Kirche lehrt, finden eine Antwort und Erklärung. Unsere Unwissenheit und Ängste vor dem Unbekannten werden systematisch und aus der Sicht der Vernunft beseitigt und zerstreut.

Im Hinblick auf den Alltag wird sich uns eine neue Welt eröffnen, eine neue Welt, die Teil der alten ist. Ich sprach eingangs von der verborgenen Seite der Dinge. Ohne diese Studie wären wir oft nicht in der Lage, die Folgen unserer

alltäglichen Handlungsweise zu erkennen. Die sogenannte Telepathie lässt sich vernunftmäßig erklären. Ebenso wie es Hitze-, Licht- oder Elektrizitätswellen gibt, erzeugt auch ein Gedanke Wellen, wenngleich auf einer feineren Ebene, weshalb sie unsere physischen Sinne nicht wahrnehmen. Bei eingehender Betrachtung dieser Schwingungen erkennen wir die Wirkungsweise der Gedanken und ihre ungeheure Kraft zum Guten oder Bösen, eine Macht, die wir alle bis zu einem gewissen Ausmaß unbewusst ausüben und die wir weitaus wirkungsvoller einsetzen können, wenn wir ihre Mechanismen verstehen. Wir werden die Bildung der sogenannten »Gedankenformen« betrachten und lernen, sie sinnvoll für uns selbst und andere einzusetzen.

Der Esoteriker untersucht sehr sorgfältig alle diese Auswirkungen und erkennt die Folgen seines Handelns. Er weiß besser über das Leben Bescheid und benutzt seinen gesunden Menschenverstand, indem er sein Leben in Einklang mit seinem Wissen ändert. In vieler Hinsicht leben wir heute anders als unsere Vorfahren im Mittelalter, da wir mehr wissen als sie. Wir haben bestimmte Hygieneregeln entdeckt. Der kluge Mensch lebt entsprechend dieser Regeln, was das Durchschnittsalter erhöht. Es gibt immer törichte und unwissende Leute, die solche Hygieneregeln entweder nicht kennen oder sie ignorieren. Da sie die Krankheitserreger nicht sehen, erachten sie diese als unwirksam. Sie glauben nicht an Neuerungen. Sie wird es zuerst treffen, wenn eine Epidemie ausbricht, und sie werden unnötig leiden. Ihre Nachlässigkeit schadet nicht nur ihnen selbst, sondern auch anderen.

Das Mikroskop machte die Krankheitskeime sichtbar. Der intelligente Mensch nutzt die Entdeckung und ändert sein Leben, während der Dumme ihr keine Beachtung schenkt. Die Hellsichtigkeit enthüllt die Gedankenkraft und viele andere, früher unvermutete Kräfte. Der kluge Mensch macht sich die Erkenntnis zunutze und richtet sein Leben

dementsprechend ein, während der törichte sie ablehnt und weiterhin unnötig leidet.

Er leidet nicht nur, sondern versäumt viel von den Freuden des Lebens. Gemälde, Musik, Poesie, Literatur, religiöse Zeremonien, die Schönheit der Natur, alles besitzt seine verborgene Seite, eine Fülle und Vollkommenheit, die jenseits des rein Physischen liegt. Ein Mensch, der dies zu sehen oder zu spüren vermag, erfreut sich eines Reichtums, den jemand, der mit geschlossenen Augen durch sein Leben geht, nicht zu begreifen vermag.

Dieses Wahrnehmungsvermögen schlummert, wenn bei den meisten auch unentwickelt, in allen Menschen. Es zu entfalten, erfordert Zeit und harte Arbeit, aber die Mühe lohnt sich. Eine absolut reine und selbstlose Motivation ist die Voraussetzung, denn wenn jemand aus anderen Beweggründen nach höheren Fähigkeiten trachtet, werden sie ihm zum Fluch, nicht zum Segen gereichen.

Einem Geschäftsmann, dem die Zeit fehlt, die in ihm schlummernden Kräfte systematisch zu entfalten, bleiben die Vorteile, die das Studium der Esoterik mit sich bringt, ebenso wenig vorenthalten, wie der Mann, der kein Mikroskop besitzt, daran gehindert wird, hygienisch zu leben. Letzterer hat die Krankheitserreger zwar nicht gesehen, weiß aber durch den Spezialisten, dass sie existieren und kann sich dementsprechend schützen. Selbst wenn die hellseherische Fähigkeit noch nicht erlangt wurde, kann man von der Arbeit jener profitieren, die sie bereits entfaltet haben. Man kann zwar die Herrlichkeit und Schönheit, die den ungeschulten Sinnen verborgen bleiben, nicht wahrnehmen, wohl aber lernen, unsichtbares Übel zu vermeiden und die verborgenen Kräfte des Guten in Bewegung zu setzen. Lange bevor man sie zu *sehen* vermag, kann man sich von ihrer Existenz überzeugen, vergleichbar mit einem Mann, der einen elektrischen Motor bedient und damit die Existenz der Elektrizität bestätigt,

ohne diese jemals gesehen zu haben, geschweige denn zu wissen, was sie ist.

Wir sollten uns bemühen, möglichst viel von der Welt, in der wir leben, zu verstehen. Wir dürfen nicht hinter dem Entwicklungsfortschritt zurückbleiben und im Althergebrachten versinken, weil wir uns für die Neuentdeckungen nicht interessieren, die letztlich nur eine neue Sichtweise der uralten Weisheit darstellen. »Wissen ist Macht.« Um die besten Ergebnisse zu erzielen, muss die wunderbare Dreiheit von Macht, Weisheit und Liebe Hand in Hand gehen.

Es gibt einen Unterschied zwischen Theorie und Erkenntnis. Eine Beschreibung der unsichtbaren Seite einiger einfacher Alltäglichkeiten aus der Sicht eines Hellsehers, eines Menschen, der die Kraft der Wahrnehmung auf astraler, mentaler und kausaler Ebene entwickelt hat, mag dem Schüler helfen, die Wirklichkeit besser zu begreifen. Das intuitiv wahrgenommene Erscheinungsbild der höheren Körper übersteigt in seiner Größe und Kraft alle Worte. Auf dieser Ebene liegt die Erfahrung im Inneren, nicht im Äußeren des Menschen. Die Herrlichkeit und Schönheit entzieht sich seinem interessierten Blick. Es handelt sich um etwas, das er in seinem innersten Herzen fühlt, denn er ist ein Teil davon.

Das vorliegende Buch beabsichtigt, einige Hinweise auf die innere Seite der Welt als Ganzes und auf unser tägliches Leben zu geben. Letzteres werden wir unter drei Aspekten betrachten – wie wir beeinflusst werden, wie wir uns selbst beeinflussen und wie wir andere beeinflussen. Den Abschluss bildet die Beobachtung einiger Ergebnisse, die einem umfangreicheren Wissen entspringen.

## Kapitel zwei

# DIE WELT ALS GANZES

### **Eine umfassende Sichtweise**

Betrachten wir die Welt um uns herum, sehen wir Kummer und Leid. Zugegeben, manches ist eindeutig auf die Fehler der Leidtragenden zurückzuführen und wäre mit ein wenig Selbstkontrolle und gesundem Menschenverstand vermeidbar. Vieles wurde nicht unmittelbar selbst verursacht, sondern kommt zweifellos von außen. Oft scheint es, als ob das Böse triumphiert und die Gerechtigkeit im tosenden Lärm des Lebens versagt. Viele verzweifeln und fragen sich, ob es tatsächlich einen Plan geordneten Fortschritts hinter diesem verwirrenden Chaos gibt.

Es kommt auf die Sichtweise an. Der Soldat, der mitten im Kampf steht, kann die Strategie des Generals oder die Entwicklung des Gefechts nicht beurteilen. Um den Kampf zu verstehen, muss er sich vom Schlachtfeld zurückziehen und es von außerhalb betrachten. Ähnlich verhält es sich mit dem Lebenskampf. Um den dahinter liegenden Plan zu begreifen, müssen wir uns eine Weile davon distanzieren und in Gedanken auf ihn hinabschauen, nicht aus Sicht des vergänglichen Körpers, sondern mit den Augen der Seele, die ewig besteht. Wir dürfen nicht nur den mit den physischen Augen erkennbaren Teil des Lebens in Betracht

ziehen, sondern die unendliche Gesamtheit, die uns gegenwärtig teilweise noch verschlossen bleibt.

Ansonsten verhalten wir uns wie jemand, der auf die Unterseite eines kunstvoll gestalteten Wandteppichs schaut, der gerade gewebt wird. Im Wirrwarr der vielen Farben und abgerissenen Fäden werden sich ihm weder Ordnung noch Schönheit offenbaren. Betrachten wir die Dinge aus höherer Sicht, beginnt sich das Muster vor unseren Augen zu entfalten, und das scheinbare Chaos entpuppt sich als wohl geordneter Fortschritt.

Stellen wir uns eine winzige Mikrobe vor, die von den Wassern der Niagarafälle mit in die Tiefe gerissen wird. Auf der Oberfläche des reißenden Stroms wird sie hin und her gestoßen, von der Gischt hoch in die Luft geschleudert oder zurückgewirbelt. Unfähig, die Ufer, zwischen denen sie entlang saust, zu erkennen, kämpft sie mit ihrem ganzen Sein, um sich über Wasser zu halten. Die gesamte Welt, die sie kennt, besteht aus Kampf und Anspannung. Wie kann sie sagen, wohin der Strom führt?

Der am Ufer stehende Beobachter vermag in dem verwirrenden Getöse zu erkennen, dass die mächtigen Wassermassen dem Meer zustreben. Nehmen wir an, die Mikrobe besitzt eine Ahnung von Fortschritt, was sie mit Vorwärtsbewegung gleichsetzt. Vor- und rückwärts gewirbelt zu werden, wird sie in Schrecken versetzen. Der Beobachter erkennt die Täuschung, denn selbst der kleinste Wirbel wird von den Wassermassen vorwärtsgetrieben. Ähnlich verhält es sich mit den Menschen. Jemand, der die verborgene Seite des Lebens kennt, gleicht dem Beobachter.

Betrachten wir einen weiteren Vergleich. In einem großen, senkrechten Holzrahmen werden von oben nach unten unzählige Fäden eng nebeneinander in verschiedenen Winkeln gespannt. Führt man waagrecht ein Blatt Papier in den Rahmen, so dass die Fäden hindurchführen, wird jeder Faden ein winziges Loch in dem Papier hinterlassen. Bewegt man den Rahmen langsam nach oben, hält das Papier aber

ruhig, wirkt sich die Bewegung unterschiedlich aus. Ein senkrechter Faden wird durch sein Loch schlüpfen, wohingegen ein im Winkel angeordneter das Papier einschlitzt.

Wenn wir den Papierbogen durch ein dünnes, ausreichend zähflüssiges Wachsblatt ersetzen, das sich hinter dem sich bewegenden Faden schließt, wird anstelle der Schlitze eine Reihe sich *bewegender Löcher* entstehen. Kann man die Fäden, die sie verursachen, nicht sehen, tauchen diese Löcher unregelmäßig auf und lassen sich nicht erklären. Einige streben aufeinander zu, andere entfernen sich voneinander. Es entstehen unterschiedliche Muster und Kombinationen, die sich wieder auflösen, was von der Anordnung der unsichtbaren Fäden abhängt. Gehen wir einen Schritt weiter und stellen uns die winzigen Fadenabschnitte vor, die die Löcher einen Augenblick lang füllen, und betrachten sie als bewusste Atome. Sie sehen sich als getrennte Wesen, die sich nicht aus eigenem Antrieb in dem scheinbar unentwirrbaren Labyrinth bewegen. Dieser verwirrende Tanz ist das Leben, das sie kennen. Aufgrund ihres begrenzten Bewusstseins erliegen sie einer Täuschung. Es findet nur *eine einzige*, äußerst einfache Bewegung statt, die stete Aufwärtsbewegung des gesamten Rahmens. Das Atom wird erst dann in der Lage sein, dies zu verstehen, wenn es erkennt, dass es nicht ein isoliertes Stück, sondern *Teil eines Fadens* ist.

Die Fäden, das sind wir - unser wahres Selbst, unsere Seele - die Atome stellen uns in unserem irdischen Leben dar. Solange wir unser Bewusstsein auf das Atom beschränken und das Leben von diesem irdischen Standpunkt aus betrachten, werden wir niemals verstehen, was in dieser Welt geschieht. Erheben wir unser Bewusstsein auf die Seelenebene, werden wir hinter der vermeintlichen Vielschichtigkeit eine großartige Einfachheit und hinter aller Verschiedenheit eine Einheit erkennen. Vielschichtigkeit und Verschiedenheit sind Täuschungen,

hervorgerufen durch unsere Begrenzungen. Die Einfachheit und die Einheit, das ist die Wirklichkeit.

Die Welt, in der wir leben, besitzt eine verborgene Seite. Der Durchschnittsmensch nimmt sie in dreierlei Hinsicht völlig falsch wahr. Erstens ist er gegenwärtig nicht in der Lage, das Ausmaß seiner eigenen Ebene zu schätzen. Zweitens entzieht sich ihre höhere Ebene seinem unentwickelten Wahrnehmungsvermögen. Drittens besitzt er gewöhnlich nicht die leiseste Ahnung von ihrer Bedeutung und ihrem Zweck. Zu erklären, nicht die ganze Welt zu sehen, genügt bei weitem nicht, denn wir sehen nur einen völlig bedeutungslosen Teil von ihr, so schön dieser auch sein mag. Ihre Grenzenlosigkeit und das Ausmaß und die Pracht des Ganzen übersteigen bei weitem unsere Vorstellungskraft und lassen sich in der Sprache, die wir kennen, nicht zum Ausdruck bringen.

### **Die vierte Dimension**

Die erste Ebene ist oft als die vierte Dimension bezeichnet worden. Viele Autoren haben darüber gespottet und ihre Existenz geleugnet. Unsere physische Welt besteht in Wahrheit aus mehreren Dimensionen. Jeder Gegenstand in ihr dehnt sich, wenn auch noch so gering, in eine Richtung aus, die wir uns auf der gegenwärtigen Stufe unserer geistigen Entwicklung nicht vorstellen können. Mit der Entfaltung unserer Astral-Sinne nähern wir uns dieser Dimension in einer Weise, dass sich unser Verstand mehr oder weniger gezwungen sieht, sie zu akzeptieren, und mit der Zeit lernt, sie zu verstehen. Es gibt Menschen, die sich selbst nach dem Tod in der Astralwelt verzweifelt an ihre gewohnten Begrenzungen klammern und höchst seltsame und unsinnige Hypothesen aufgreifen, um zu vermeiden, die Existenz des höheren Lebens anzuerkennen, das sie so sehr fürchten.

Da die vierte Dimension vielen Menschen durch die Schulung ihrer astralen Sehkraft allmählich bewusst wird, haben manche daraus gefolgert, dass sie zur Astralwelt gehört. Das kann nicht sein. Im Grunde genommen gibt es im Universum nur eine Materie-Art, obwohl wir sie entsprechend ihrer Unterteilung und der Geschwindigkeit ihrer Schwingung physisch, astral oder mental nennen. Folglich existieren die Raumdimensionen – falls überhaupt – unabhängig von der in ihr liegenden Materie. Ob dieser Raum drei, vier oder mehrere Dimensionen besitzt, spielt keine Rolle. Die darin enthaltene Materie richtet sich nach den jeweiligen Gegebenheiten, gleichgültig ob wir uns ihrer bewusst werden oder nicht.

Das, was wir Raum nennen, ist eine Begrenzung des Bewusstseins. Auf einer höheren Ebene gibt es für ein genügend entwickeltes Bewusstsein den Begriff Raum nicht. Gestehen wir diesem höheren Bewusstsein verschiedene Wahrnehmungsaspekte zu, bedeutet jeder Abstieg in eine dichtere Materie-Ebene eine zusätzliche Begrenzung und schließt die Wahrnehmungsfähigkeit eines dieser Aspekte aus. Sobald es die Mentalwelt erreicht hat, bleiben ihm nur noch fünf jener Kräfte. Beim Betreten der Astralebene verliert es eine weitere Kraft und ist auf vier Dimensionen beschränkt. Der nächste Abstieg, der es in die physische Welt bringt, nimmt ihm sogar die Möglichkeit, diese vierte Dimension zu erfassen. Letztlich beschränken wir uns auf die drei uns vertrauten Dimensionen.

Aus dieser Sicht betrachtet, erkennt man deutlich, dass das Universum unberührt bleibt, obwohl sich unsere Erkenntniskraft verändert hat. Wenn unser Bewusstsein in der Astralmaterie arbeitet, erkennen wir eine vierte Dimension, die uns normalerweise verborgen bleibt, während unser physisches Gehirn arbeitet. Das bedeutet nicht, dass die vierte Dimension nur zur Astralwelt gehört und die physische Materie, im Gegensatz zum Astral- und Mentalraum, in einem anderen Bereich existiert. Dieser

Annahme widerspricht die Tatsache, dass jemand sein physisches Gehirn nutzen kann, um durch Übung die vierte Dimension zu erfassen.

## **Die höhere Welt**

Unsere physische Welt besitzt eine verborgene Seite im höheren Sinne. Es handelt sich um das unsichtbare Reich, das die uns vertraute Welt durchdringt und ihren weitaus größten Teil ausmacht.

Die Physiker des 19. Jahrhunderts erklärten, dass die Materie von Äther durchdrungen wird, einer hypothetischen Substanz, der sie zahlreiche, sich scheinbar widersprechende Eigenschaften zuschrieben. Es gibt viele Aspekte dieser feinstofflichen, alles durchdringenden Materie, obwohl einige Eigenschaften, die man ihr zuschreibt, nicht auf sie, sondern auf die Ur-Substanz zutreffen, deren Negation sie ist. Wer sich eingehender mit diesem Thema befassen möchte, sei auf die Schrift »Okkulte Chemie« verwiesen. Generell kann man sagen, dass der Äther des Raumes existiert und tatsächlich die meisten der seltsam widersprüchlichen Eigenschaften besitzt, mit denen man ihn belegt. Er besteht allerdings nicht aus jenem Äther selbst, sondern aus einer Materie, die sich aus den darin enthaltenen Blasen bildet, aus denen die inneren, feinstofflichen Welten aufgebaut sind. Der Äther durchdringt nicht nur die sichtbare Materie, sondern ebenfalls unterschiedliche Grade feinstofflicher Materie.

Die feinstoffliche Ebene, die der physischen am nächsten liegt, nennt man Astralmaterie. Die darüberliegende, sogenannte Mentalmaterie erhielt ihren Namen, da aus ihrer Beschaffenheit jene Bewusstseinsfunktion entsteht, die wir als Menschenverstand bezeichnen. Es gibt noch andere, feinstofflichere Arten, mit denen wir uns im Moment nicht befassen wollen. Jeder Bereich des Raumes, mit dem wir zu tun haben, enthält alle diese unterschiedlichen Materie-

Arten. Selbst in der dichtesten Form werden sich keine zwei Partikel jemals berühren. Jedes gleitet allein in seinem Ätherbereich, wie eine Sonne im Weltraum. In gleicher Weise schwimmt jedes Teilchen des physischen Äthers in einem Meer von Astralmaterie und jedes Astralteilchen seinerseits in einem mentalen Ozean. Alle diese Welten zusammen benötigen nicht mehr Platz als das Bruchstück, das wir kennen, da sie alle Teil derselben Welt sind.

Der Mensch selbst trägt in sich diese feinen Materieabstufungen. Wenn er lernt, sein Bewusstsein darauf zu konzentrieren, anstatt ausschließlich auf sein Gehirn, vermag er diese inneren und höheren Ebenen der Welt wahrzunehmen und ein tiefes Wissen zu gewinnen. Die Existenz dieser höheren Naturreiche bildet den Stoff der Esoterik. Es gibt kaum einen Lebensbereich, der nicht von ihnen berührt wird. Von der Wiege bis zur Bahre leben wir in unserem Wachzustand in enger Beziehung zu ihnen. Während des Schlafes und nach dem Tod sind wir noch inniger mit ihnen verbunden, da sich unsere Existenz fast ausschließlich auf sie beschränkt.

Die grundlegendste Veränderung, die sich unweigerlich einstellen wird, wenn sich jemand mit den Lebenswahrheiten auseinandersetzt, ist sein Sinneswandel im Hinblick auf den Tod. Das Wissen um diese Wahrheit nimmt ihm seinen Schrecken und erspart viel Kummer. Es erlaubt uns, den Tod richtig einzustufen und seinen Platz in unserem Evolutionsplan zu verstehen. Es ist durchaus möglich zu lernen, diese Dinge zu erkennen, anstatt, wie die meisten Menschen, blindlings Überzeugungen aus zweiter Hand zu übernehmen. Wissen bedeutet Macht, Sicherheit und Glück.

## **Der Sinn des Lebens**

Der dritte Aspekt unserer Welt, der den meisten verborgen bleibt, ist der Plan und der Zweck unserer Existenz. Fast alle

Menschen scheinen ohne erkennbares Ziel durch das Leben zu stümpfern, außer vielleicht dem rein irdischen Kampf um Geld oder Macht, da sie annehmen, dass ihnen diese Dinge Glück bringen. Sie besitzen keine eindeutige Vorstellung davon, warum sie hier sind, geschweige denn irgendeine Gewissheit im Hinblick auf ihre Zukunft. Sie haben nicht einmal erkannt, dass sie Seelen und nicht Körper sind und als solche ihre Entwicklung einen Teil des erhabenen kosmischen Evolutionsplanes darstellt.

Wenn der Mensch diese größte aller Wahrheiten zu erahnen beginnt, wird er jenen Wandel erleben, den die östliche Religion ›Bekehrung‹ nennt. Ein wunderbarer Begriff, der traurigerweise durch falsche Gedankenverbindungen entwürdigt wurde. Man verstand darunter einen durch die aufbrausenden Gefühlswogen einer halb verrückten Menschenmasse herbeigeführten emotionalen Wendepunkt. »Umkehren und gemeinsam mit«, ist der Ursprung dieses Begriffs. Selbstsüchtige Täuschung hat den Menschen bis dahin gegen den mächtigen Evolutionsstrom, dessen er sich nicht bewusst war, ankämpfen lassen. In dem Augenblick, in dem die Großartigkeit des göttlichen Plans ihn in Erstaunen versetzt, gibt es für ihn nur noch einen Weg. Er wird seine gesamte Energie dafür einsetzen, die Erfüllung dieses Plans zu fördern, »umzukehren und in Einklang« mit diesem wunderbaren Strom göttlicher Liebe und Weisheit zu schwingen.

Er wird nur noch danach trachten, die erforderlichen Fähigkeiten zu entwickeln, um der Welt zu helfen. Alle seine Gedanken und Handlungen werden auf dieses Ziel gerichtet sein. Unter dem Druck der Versuchung mag er sein Vorhaben einen Augenblick lang vergessen, was aber nur vorübergehend sein kann. Hierin liegt die Bedeutung des kirchlichen Dogmas, dass der Auserwählte letztendlich niemals versagen kann. Er hat gelernt zu unterscheiden, und die Tore seines Verstandes haben sich geöffnet, um die

Begriffe für diesen Wandel von den alten Glaubensbekenntnissen zu übernehmen. Er vermag nun die Wahrheit von der Unwahrheit und das Wichtige vom Wertlosen zu unterscheiden. Er lebt als unsterbliche Seele, als Funke aus dem göttlichen Feuer, nicht als jemand, der von der sterblichen Bestie abstammt, um eine Bibelstelle anzuführen. Diese Aussage ist völlig falsch, da die Tiere *nicht* sterben, höchstens in dem Sinne, dass ihre Gruppenseele sie wieder in sich aufnimmt.

Einem solchen Menschen hat sich ein neuer, ihm bis dahin verborgener Lebensaspekt erschlossen, oder besser ausgedrückt, er hat zum ersten Mal begonnen, wirklich zu leben, während er sich bis dahin durch ein unzulängliches Leben schleppte.

**TEIL ZWEI  
WIE WIR BEEINFLUSST  
WERDEN**

# Kapitel eins

## DIE PLANETEN

### **Ausstrahlungen**

Alles beeinflusst seine Umgebung, und die Umgebung beeinflusst alles. Sonne, Mond, Sterne, Engel, Menschen, Tiere, Bäume, Felsen, alles strömt unaufhörlich seine Schwingung aus, nicht nur in der physischen Welt, sondern ebenso auf den feinstofflichen Ebenen. Unsere physischen Sinne nehmen nur einen Bruchteil dieser Strahlen wahr. Wir spüren die Wärme der Sonne oder des Feuers, bemerken aber gewöhnlich nicht, dass wir selbst fortwährend Wärme ausstrahlen. Strecken wir unsere Hände einem Strahlungsmesser entgegen, wird das empfindliche Gerät sogar in einem Abstand von einigen Metern auf die Wärme der Hand reagieren. Man spricht vom Duft der Rose, nicht aber vom Duft des Gänseblümchens. Dennoch stößt letzteres ebenfalls winzige Partikel aus, die unsere Sinne im Gegensatz zu denen der Rose nicht wahrnehmen.

Seit alters her haben die Menschen geglaubt, Sonne, Mond und Planeten beeinflussten das Leben des Menschen. Heute lächelt man darüber, weiß aber nichts Genaueres. Jeder, der sich unvoreingenommen in die Astrologie vertieft, wird feststellen, dass man sie nicht leichtfertig beiseite schieben sollte. Er wird zweifellos auf manche, oft lächerliche Irrtümer stoßen, aber auch viel Richtiges entdecken, das nicht dem Zufall zugeschrieben werden

kann. Anhand seiner Nachforschungen wird er erkennen, dass es fraglos eine gewisse Grundlage für die Behauptungen der Astrologen gibt und gleichzeitig ihre alles andere als fehlerfreien Methoden bemerken.

Bedenken wir den unendlichen Raum, der uns von den uns am nächsten liegenden Planeten trennt, erkennen wir sofort, dass sie die Menschen auf der Erde nicht nennenswert beeinflussen können. Gesetzt den Fall, es gäbe eine derartige Beeinflussung, hängt ihre Kraft wohl weniger von der Position der Planeten am Himmel als von seiner Erdnähe ab. Die Astrologen berücksichtigen diese Tatsache gewöhnlich nicht. Je mehr wir über dieses Thema nachdenken, desto unwahrscheinlicher und unerklärbarer erscheint es, dass die Planeten auf die Erde oder deren Bewohner merklichen Einfluss ausüben. Trotzdem treffen die astrologischen Aussagen häufig zu. Vielleicht lässt es sich anhand der Uhrzeiger erklären. Sie markieren den Ablauf der Zeit, ohne diesen zu verursachen. Die Bewegungen der Planeten deuten auf das Vorherrschen bestimmter Einflüsse, ohne die Verantwortung dafür zu tragen.

## **Die Gottheit des Sonnensystems**

Aus esoterischer Sicht betrachtet, stellt das gesamte Sonnensystem in seiner ungeheuren Vielfalt die teilweise Manifestation einer einzigen, erhabenen und lebendigen Wesenheit dar, die sich in den einzelnen Bereichen zum Ausdruck bringt. Man hat sie mit zahlreichen Namen belegt. In der theosophischen Literatur findet man häufig den gnostischen Begriff vom Logos – das Wort, das am Anfang bei Gott war und Gott bei ihm. Heute spricht man gewöhnlich von der Solaren Gottheit. Die physischen Komponenten des Sonnensystems, die Sonne mit ihrem herrlichen Strahlenkranz, die Planeten mit ihren Satelliten, ihren Meeren, Atmosphären und den sie umgebenden

Äthern, formen seinen physischen Körper, seine Ausdrucksform auf physischer Ebene.

Sämtliche Astralwelten, nicht nur diejenigen, die zu den einzelnen physischen Planeten gehören, sondern auch die reinen Astralplaneten aller Ketten eines Systems bilden seinen Astralkörper, die Mentalwelten seinen Mentalkörper. Es sind die Träger, durch die er sich auf der jeweiligen Ebene manifestiert. Jedes Atom der einzelnen Welten bildet ein Zentrum, durch das er sich bewusst ist, das heißt, die solare Gottheit ist nicht nur allgegenwärtig, sondern alles ist gleichsam Gott.

Die alte pantheistische Vorstellung trifft jedoch nur teilweise zu, da die gesamte Natur in ihren Welten lediglich ihr Gewand formt. Sie selbst führt außerhalb und über allem ein Leben, von dem wir nichts wissen, ein Leben inmitten der Herrscher anderer Systeme. Ebenso wie unser Leben buchstäblich in ihr gelebt wird und Teil ihres Lebens ist, sind ihr Leben und das der Gottheiten anderer Sonnensysteme Teil eines noch größeren Lebens einer Gottheit des sichtbaren Universums. Falls es in den Tiefen des Weltalls noch andere, für uns unsichtbare Universen geben sollte, haben deren Gottheiten in gleicher Weise an einem einzigen, umfassenden Bewusstsein teil, das alles umschließt.

## **Verschiedene Materie-Arten**

In diesen »Körpern« der solaren Gottheit gibt es auf den einzelnen Ebenen unterschiedliche Materie-Arten, die sich ziemlich gleichmäßig über das gesamte System verteilen. Es ist nicht die Rede von unserer üblichen Einteilung der Welten und ihren Unterabteilungen, die sich nach der Materiedichte richtet. So gibt es in der physischen Welt feste, flüssige, gasförmige, ätherische, super-ätherische, subatomare und atomare Materiezustände, die alle der physischen Ebene angehören, aber unterschiedliche

Dichtegrade aufweisen. Hier ist die Rede von Arten, die eine völlig getrennte Reihe übergreifender Abteilungen bildet, von denen jede einzelne Gruppe alle Materiezustände enthält. Wenn wir die einzelnen Arten nummerieren, werden wir feste, flüssige und gasförmige Materie der ersten Art, feste, flüssige und gasförmige Materie der zweiten Art und so fort finden.

Diese Materie-Arten sind ebenso eng ineinander verwoben wie die Bestandteile unserer Atmosphäre. Stellen wir uns einen von Luft erfüllten Raum vor. Eine bestimmte, auf die Luft übertragene Schwingung, zum Beispiel ein Ton, wird überall im Raum wahrnehmbar sein. Nehmen wir an, es wäre möglich, eine Art wellenförmige Bewegung hervorzurufen, die den Sauerstoff, nicht aber den Stickstoff beeinträchtigt, könnte man diese Bewegung in jedem Teil des Raumes spüren. Gesetzt den Fall, der Sauerstoffanteil ist in einem Teil des Raumes vorübergehend höher als in einem anderen, dann wäre die Schwingung in diesem Bereich am stärksten, obwohl man sie überall im Raum spürt. Ebenso wie sich die Raumluft (hauptsächlich) aus Sauerstoff und Stickstoff zusammensetzt, besteht die Materie des Sonnensystems aus diesen unterschiedlichen Arten. Eine Bewegung oder Veränderung, die nur eine dieser Arten beeinträchtigt, wirkt sich auf das gesamte Sonnensystem aus, wenn auch vielleicht in einem Bereich stärker als in einem anderen.

Diese Aussage trifft auf alle Welten zu, die wir anhand der Astralwelt betrachten wollen. Der Astralkörper des Menschen beinhaltet die Materie aller astralen Unterabteilungen. Das Verhältnis zwischen den dichteren und feineren Arten zeigt, inwieweit dieser Körper in der Lage ist, auf grobe oder kultivierte Wünsche zu reagieren, was in gewisser Weise auf die Entwicklungsstufe des Menschen hinweist. In gleicher Weise befindet sich in jedem Astralkörper Materie von jeder dieser Arten. Ihr Verhältnis zueinander wird das Wesen dieses Menschen ausmachen,

ob er fromm oder philosophisch geartet, künstlerisch oder wissenschaftlich, pragmatisch oder mystisch veranlagt ist.

## **Lebendige Zentren**

Jede dieser Materie-Arten im Astralkörper der solaren Gottheit bildet bis zu einem gewissen Ausmaß einen getrennten Träger und kann auch als Astralkörper einer untergeordneten Gottheit, eines 'Ministers', verstanden werden, die gleichzeitig einen Aspekt der Gottheit des Systems darstellt, eine Art Nervenknoten oder Kraftzentrum in ihm. Wenn die Arten sich voneinander unterscheiden, liegt es daran, dass die Materie, aus der sie bestehen, ihren Ursprung in diesen verschiedenen lebendigen Zentren nahm. Jede Materie-Art bleibt der besondere Ausdrucksträger der untergeordneten Gottheit, aus der sie hervorging, so dass der leiseste Gedanke, die geringfügigste Bewegung oder Veränderung sich sofort in irgendeiner Form in der Materie der entsprechenden Art widerspiegelt. Jede Materieform besitzt ihre eigenen Affinitäten und vermag unter Einflüssen zu schwingen, von denen die übrigen Arten wahrscheinlich unbeeindruckt bleiben.

Da jeder Mensch *alle* Materie-Arten in sich trägt, leuchtet es ein, dass jede Veränderung in einem dieser großen, lebendigen Zentren oder jede Bewegung ihrerseits alle Wesen in dem System bis zu einem gewissen Grad beeinflussen muss. Das Ausmaß, in dem eine bestimmte Person in dieser Weise beeinflusst wird, hängt von dem Anteil der auf ihn einwirkenden Materie ab, den er in seinem Astralkörper trägt. Folglich gibt es unterschiedliche Arten von Menschen wie von Materie. Aufgrund ihrer Konstitution, der Zusammensetzung ihres Astralkörpers, zeigen sich einige für diesen, andere für einen anderen Einfluss empfänglich.

Es gibt sieben Arten. Die Astrologen haben sie häufig nach bestimmten Planeten benannt. Jede Art ist in sieben